

# epd medien

Frankfurt am Main ■ [www.epd.de](http://www.epd.de)

21. März 2014 **12**

## INHALT **Glücksgefühle**

Aus der Grimme-Jury Fiktion / *Von Sybille Simon-Zülch* ..... 3

## **Von Machos und Moneten**

Aus der Grimme-Jury Information und Kultur / *Von Diemut Roether* ..... 8

## **Auf der Höhe der Zielgruppe**

Aus der Grimme-Jury Unterhaltung / *Von Tilmann Gangloff* ..... 13

## **Inland**

Ministerpräsidenten beschließen Senkung des Rundfunkbeitrags ..... 16

ARD-interner Finanzausgleich wird gesetzlich neu geregelt ..... 17

Länderchefs verschieben erneut Entscheidung über Jugendkanal ..... 18

Grimme-Preis für Winterscheidt und Heufer-Umlauf ..... 19

Teilerfolg für Sat.1 und N24 im Drittsendezeitenstreit mit LMK ..... 20

Netzwerk Recherche: Anklage gegen SWR-Chefreporter Thomas Leif ..... 21

Weitere Inlandsmeldungen ab Seite ..... 21

## **Internationales**

Ukraine: Angriff auf Leiter des staatlichen Fernsehens ..... 29

Schweiz stellt Gebührensystem auf Haushaltsabgabe um ..... 30

Verbände: EU-Datenschutznovelle könnte Pressefreiheit aushöhlen ..... 31

Weitere internationale Meldungen ab Seite ..... 31

## **Kritik**

„Sprung ins Leben“ von Matthias Steurer und Tim Krause (ARD/Degeto) ..... 33

„Tango im Vatikan“ von Jürgen Erbacher und Jan Frerichs (ZDF) ..... 34

„Geheimnisvolle Orte: Das Stammheimer Gefängnis“ von Ingo Helm (ARD/SWR) ..... 35

„Bouchbennersch Otto. Vom Umgang mit Andersartigkeit“ von Jung (ARTE/WDR) ..... 36

Weitere Kritiken ab Seite ..... 37

## **Dokumentation**

Der Grimme-Preis 2014 und die Begründungen der Jurys im Überblick ..... 39

DTK-Geschäftsführer Roland Steindorf sagte, beide Unternehmen legten Wert darauf, ihren Endkunden moderne, leistungsstarke und kostengünstige Produkte und Dienstleistungen bereitzustellen. Die Übernahme durch PrimaCom trage zur langfristigen Sicherung und Erweiterung des Kundenbestandes und der glasfaserbasierten Netzinfrastrukturen bei.

PrimaCom entstand 1998 und sitzt in Leipzig. Die frühere Muttergesellschaft PrimaCom AG meldete im Juni 2010 Insolvenz an (epd 47/10). Die operative Holding des Kabelbetreibers wurde kurz darauf von der luxemburgischen Gruppe Medfort S.à.r.l., einer Finanzholding unbekannter privater Investoren, übernommen (epd 56-57/10). Medfort wiederum wurde im Januar 2011 von dem Unternehmen Perseus SA erworben. Hinter Perseus stünden die Investoren Alcentra, Avenue Capital Group, ING und Tennenbaum Capital Partners, hieß es damals (epd 2/11).

Die Deutsche Telekom mit Sitz in Frankfurt am Main versteht sich als Dienstleistungsunternehmen für die Wohnungswirtschaft. Der bundesweit aktive Konzern bietet neben Radio und Fernsehen auch Internet, Telefondienstleistungen und Mobilfunkprodukte an. *rid*

## Ehemalige dapd-Journalisten überwiegend wieder berufstätig

Umfrage: 58 Prozent weiter im Journalismus beschäftigt – Elf Prozent noch arbeitslos

Frankfurt a.M. (epd). **Knapp 88 Prozent der früheren Journalisten der eingestellten Nachrichtenagentur dapd sind wieder berufstätig. Das ergab eine Umfrage ehemaliger dapd-Mitarbeiter zum Stichtag 28. Februar 2014, die dem epd vorliegt. Gut elf Prozent waren zu diesem Termin noch arbeitslos gemeldet, darunter vor allem ältere Journalisten. Die Daten basieren auf 149 zurückgeschickten Fragebögen. Insgesamt waren 274 ehemalige Redakteure und Pauschalisten per Mail angeschrieben worden.**

Die dapd war 2010 aus dem deutschen Ableger der US-Nachrichtenagentur Associated Press (AP) und dem Deutschen Depeschendienst (ddp) entstanden (epd 26-27, 38, 51, 56-57/10). Sie stellte im Oktober 2012 für acht Gesellschaften, die das aktuelle Tagesgeschäft bestritten, einen Insolvenzantrag (epd 40, 41, 44, 46, 48/12). Der ehemalige N24-Geschäftsführer Ulrich Ende übernahm dapd mit weiteren Investoren am 1. Februar 2013. Nur einen Monat nach dem Neustart musste die Agentur wieder Insolvenz anmelden (epd 51-52/12, 5, 10/13). Ende sagte damals, Geldgeber hätten trotz

vertraglicher Verpflichtung nicht in das Unternehmen eingezahlt. Nachdem Verhandlungen mit möglichen Investoren erfolglos blieben, stellte dapd am 11. April den Betrieb ein (epd 16/13).

Etwa 58 Prozent der Befragten sind laut der Umfrage weiterhin im Journalismus beschäftigt, 22 Prozent im Bereich PR/Öffentlichkeitsarbeit. Neun Prozent arbeiten in beiden Bereichen. Nur fünf Prozent sind in einem komplett anderen Bereich beschäftigt. 62 Prozent der Befragten gaben an, sie seien angestellt. 36 Prozent arbeiten als Freiberufler. Einen nahtlosen Übergang in den nächsten Job ohne Arbeitslosigkeit schafften den Angaben zufolge nur 28 Prozent der früheren dapd-Journalisten. Ein bis drei Monate arbeitslos waren 32 Prozent, vier bis sechs Monate 19 Prozent.

Die ehemaligen Mitarbeiter fragten im Februar auch bei mehreren Chefredakteuren und Ressortleitern früherer dapd-Kunden, was das Ende der Agentur bedeutet habe. Dabei wurde mehrheitlich die Meinung geäußert, dass der Markt der Nachrichtenagenturen in Deutschland derzeit keine zweite Vollagentur trage. Paul-Josef Raue, Chefredakteur der „Thüringer Allgemeinen“, sagte, die Deutsche Presse-Agentur (dpa) sei „so gut geworden wie nie zuvor“. Sie gehe immer stärker auf die Kunden zu und erforsche deren Bedürfnisse. Dies habe dpa von dapd gelernt. Dapd habe sich durch „originelle Ideen und Serien“ ausgezeichnet, sei aber „mitunter auch zu frisch und forsch“ gewesen, so Raue.

Klaus Hillenbrand, bei der „tageszeitung“ Leiter des Ressorts taz.eins, erklärte, die Pleite habe für seine Zeitung nur geringe Folgen gehabt. Probleme seien allenfalls bei der Berliner Lokalberichterstattung entstanden, weil dort häufig auf dapd zurückgegriffen worden sei. Insgesamt sei dapd aber überflüssig gewesen, so Hillenbrand. *rid*

## ■ KURZ & KNAPP

Frankfurt a.M. (epd). Die **Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR)** lädt zu einer **Tagung über „Big Data“** ein. Am 27. März soll in Frankfurt diskutiert werden, wie mit der Vielfalt an Daten, die heute zur Verfügung stehen, umgegangen werden soll und wie sie den Journalismus verändert. Erwartet werden neben dem Datenjournalisten Marco Maas und „Zeit Online“-Datenredakteur Kai Biermann auch Viktor Mayer-Schönberger vom Oxford Internet Institute – Autor des Bestsellers „Big Data“ – sowie Lars-Marten Nagel vom Investigativressort der „Welt“.